

Politische Satire und „Obazda“

Kabarett In Essingens Schloss-Scheune nimmt Christian Springer am Samstagabend nicht nur die Politik aufs Korn.



Am Samstagabend geht es in der Essinger Schloss-Scheune bayerisch zu. Christian Springer aus München tritt vor ausverkauftem Haus auf, das Küchenteam serviert dazu „Obazda“ und Radieschensalat.

Der Kabarettist, bekannt aus der BR-Sendung „Schlachthof“, ist bereits zum zweiten Mal in Essingen – und dies eine Woche vor der bayerischen Landtagswahl. Da geht es natürlich um Markus Söder („Wir werden ihn vermissen“) und all seine Projekte. Wie das Raumfahrtprogramm. „Wir wollen zum Mond“, verkündet Springer, „da kommt Baden-Württemberg nicht mehr mit“, prahlt er.

Der Kabarettist nimmt nicht nur den bayerischen Ministerpräsidenten aufs Korn, sondern interessiert sich auch für das politische Berlin. Mutmaßt über die engen Röcke von Sahra Wagenknecht und – sehr skurril – wie viele Stückchen Obstkuchen Jens Spahn der Hartz-IV-Empfängerin bei seinem Besuch wohl mitgebracht haben mag. Vor allem aber beschäftigen ihn die deutschen Werte. „Was sind unsere Werte?“, fragt er und gibt gleich selbst die Antwort: „Der wichtigste Wert ist der Blutdruck, der entscheidet nämlich über Leben und Tod“. Oder sind es die doch die Cholesterin- und Abgaswerte?

„Alle machen, keiner tut was“, so ist das Programm in der Schloss-Scheune überschrieben. Das trifft mit Sicherheit nicht auf Christian Springer zu, denn der Kabarettist führt ein zweites Leben abseits vom Rampenlicht: Mit seinem Verein „Orientshelfer“ unterstützt er mehrere Projekte für syrische Flüchtlinge im Libanon. Davon berichtet er im zweiten, ernsteren Teil des Abends. Und dass der Freistaat Bayern die Hilfsprojekte großzügig fördert. Dafür ist er dankbar. „Der Kabarettist schießt gegen die eigene Regierung, in welchem Land ist das noch möglich“, fragt Springer und wirbt leidenschaftlich: „Das müssen wir uns bewahren!“

Dem Zuhörer dämmert, dass es hier um ganz andere Werte als Blutdruck und Cholesterin geht, und zwar um die Freiheit zu denken und zu reden. Und deshalb hat Christian Springer etwas dagegen, wenn die AfD das Volkslied „Die Gedanken sind frei“ als Slogan für sich gebraucht: „Das richtige Lied von den falschen Leuten benutzt“, meint der Mann aus Bayern lakonisch. Springer analysiert, kommentiert und pointiert das politische Geschehen auf seine Weise – mit feinem Spott, tiefsinnig und äußerst temporeich.

Ein Auftritt, der beim Publikum stets ankommt, der unterhält, nachdenklich macht und berührt.

© Schwäbische Post 08.10.2018 19:29